

*Für Elisabet erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. Und es geschah:*

*Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Seine Mutter aber widersprach und sagte: Nein, sondern er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt. Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. Er verlangte ein Schreibtafelchen und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und alle staunten. Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen und er redete und pries Gott. Und alle ihre Nachbarn gerieten in Furcht und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa.*

*Alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.*

Lukasevangelium 1, 57–66  
(Einheitsübersetzung)

Johannes soll das Kind heißen, auf griechisch Iōánnēs. Der Name kommt aus dem Hebräischen – Jəhōhānān – und bedeutet so viel wie „Gott ist gnädig“. Damit ist das Programm zusammengefasst, das Johannes der Täufer verkörpert: Er verkündet mit seiner Existenz und seinem Wirken, dass Gott dem Menschen gnädig ist.

Wir verstehen im Deutschen unter Gnade in der Regel eine unverdiente Gunst, eine unerwartet Milde oder eine großzügige Vergebung, im Hebräischen wird Gnade auch mit Zuneigung und Freundlichkeit übersetzt. All das kommt im Fest der Menschwerdung Gottes, kommt an Weihnachten zum Ausdruck: Gott neigt sich den Menschen zu, indem er selbst einer von ihnen wird, er erweist den Menschen seine Gunst, indem er ihnen in Jesus von Nazareth entgegenkommt und in der Reich-Gottes-Botschaft einen Ausweg aus der menschlichen Grundverfasstheit der Schuldhaftigkeit anbietet.

Gott ist gnädig – Johannes verkündet die bevorstehende Ankunft Gottes bei den Menschen. Das sollten wir doch gebührend feiern: Am Heiligen Abend, an Weihnachten und all' den anderen Anlässen im Weihnachtsfestkreis!